

Fünf Wochen Deutsch-Praxistest

**Eötvös-Schüler Bence Veidinger im Gespräch /
Veidinger Bence eötvösös diák német nyelvterületen szerzett
tapasztalatairól beszél**

Veidinger Bence, az Eötvös József Gimnázium angol kéttannyelvű végzős osztályának diákja az idei nyáron öt hetet Németországban töltött. Az első másfél hétben egy berlini ökumenikus építőtábor csapatát erősítette, ezután pedig a duális képzési formával ismerkedett a Baden-Württembergben található Bad Mergentheimban. Mind az ökumenikus tábor, mind pedig a német nyelvterületet érintő továbbtanulási tanácsadás már évek óta az Eötvös életének szerves részét képezi. További információk: http://eotvos-tata.sulinet.hu/hirek/2017_2018/OJD_Bericht_2017.pdf (építőtábor) / http://eotvos-tata.sulinet.hu/hirek/2016_2017/Die_Deutsche_Bank_studiert.pdf (duális képzés)

Bence, Du hast im Sommer fünf Wochen in Deutschland verbracht. Würdest Du uns darüber berichten, wo Du überall warst?!

Erstmal habe ich an einem ökumenischen Workcamp teilgenommen. Ich war dort mit einem meiner Klassenkameraden und mit zwei anderen Mädchen aus der Schule. Dieses Camp fand vom 22. Juli bis 5. August in Berlin-Charlottenburg statt. Wir haben dort in einem Friedhof Renovierungsarbeiten gemacht. Die Umgebung war richtig schön, unsere Unterkunft war in der Nähe vom Schloss Charlottenburg und auch vom Schlossgarten. In unserer Freizeit haben wir viele angenehme Spaziergänge und Radtouren in der Stadt gemacht. Dort habe ich anderthalb Wochen verbracht. Am 1. August bin ich mit dem Zug nach Baden-Württemberg weitergefahren, weil ich vom 2. August an einen Platz an einem Sommerseminar der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Bad Mergentheim bekommen habe. Ich habe dort vier Wochen verbracht. Wir hatten jeden Tag Deutschkurse und Bewerbungstraining. Einige Unternehmen (wie zum Beispiel Roto, VS, Wika, Würth) haben wir auch besucht. Am Ende dieses Seminars hatten wir die Möglichkeit uns bei deutschen dualen Partnerunternehmen zu bewerben. Während dieser fünf Wochen haben wir viele neue internationale Freundschaften geschlossen.

Welche Bedeutung hat Deutschland und die deutsche Sprache für dich, zumal Du ungarndeutscher Herkunft bist?

Deutschland spielt eine große Rolle in meinem Leben. Meine Abstammung ist halb deutsch (schwäbisch), halb ungarisch. Die Großeltern von meinem Vater waren Schwaben, wie es mein Nachname zeigt.

Meine Zukunft stelle ich mir in Deutschland vor. Ich möchte dort weiterlernen und auch leben. Mein Vater arbeitet und lebt dort seit sechs Jahren, er ist ein Vorbild für mich. Nach dem Abi ziehe ich nach Deutschland und beginne mein „deutsches Leben“. Deutsch lerne ich seit der Grundschule, seit ca. 12 Jahren. Ich habe in einer deutschen Nationalitätenklasse gelernt. In meinen ersten Jahren am Eötvös habe ich mein Interesse für Deutsch ein bisschen verloren (wegen der Englischklasse), aber ich habe es später wiederentdeckt. Ich bin darauf gekommen, dass alles, was man braucht, Motivation und Ausdauer sind. Danach kann man alles erreichen. Ich möchte jetzt die DSD-Prüfung machen, weil ich in Deutschland ein deutsches Sprachzertifikat brauche, und auch, damit ich eine Rückmeldung über meine Sprachentwicklung bekomme.

Ende April haben wir in der Person von Stefan Riedl in Tata Besuch von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg erhalten. Welchen Einfluss hatte der Besuch von Herrn Riedl auf deine Entscheidung, an dem Angebot „Sommer im Schloss“ teilzunehmen?

Leider konnte ich an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Ich habe die Infos von meiner Deutschlehrerin erhalten. Frau Karch und Herr Guth waren während des Anmeldeprozesses immer hilfsbereit und setzten sich für eine Teilnahme ein. Ich habe mich für dieses Seminar „Sommer im Schloss“ entschieden, weil das duale Studium einen einzigartigen Studienverlauf bietet, indem die Studenten drei Monate abwechselnd studieren und – bei dualen Partnerunternehmen – arbeiten. Sie erhalten dafür € 700 - 1000 pro Monat, also sie müssen keine Sorgen über den Lebensunterhalt haben. Sie haben ein sicheres Einkommen für drei Jahre und nach dem Studium auch einen Arbeitsplatz.

Du hast vier Wochen im „DH-Schloss“ verbracht. Welche Erfahrungen hast Du gemacht bzw. gesammelt?

Ich war dort in einer internationalen Gruppe, wir waren zu 20 aus 6 Ländern wie Ungarn, Italien, Bulgarien, der Slowakei, Estland und Lettland. Ich bin einige Tage später dort angekommen als die anderen, aber ich denke, das war kein Nachteil für mich. Dank der Programme, die wir immer zusammen gemacht haben, sind wir schnell zueinandergelassen. Im Allgemeinen war das eine interessante Erfahrung. Wir mussten jeden Tag früh aufstehen, so dass wir um acht mit dem Unterricht beginnen konnten. Unser Tagesablauf war immer bestimmt vom Deutschunterricht, von Unternehmensbesuchen, Bewerbungstraining oder der Journal-Redaktionsarbeit.

Wir haben ein Journal über diese vier Wochen mit all unseren Erfahrungen und Erlebnissen erstellt. Im Deutschunterricht haben wir nicht nur die Grammatik gelernt, sondern wir haben auch viel über die deutsche Kultur gelernt.

Du möchtest in diesem Schuljahr die DSD-Prüfung ablegen. Haben dich diese fünf Wochen sprachlich vorangebracht?

Ja, ich würde das bestimmt sagen. Am Anfang dieser vier Wochen hatte ich ein wenig Angst, wie ich mich mit den anderen auf Deutsch unterhalten werde. Erstens mochte ich alles auf Englisch besprechen. Es war ein bisschen schwierig, bis sich, etwa nach anderthalb Wochen, mein Gehirn und meine Denkweise vom Englisch auf Deutsch umgestellt haben. Aber nach den ersten Tagen wurde alles einfacher. Nach einer bestimmten Zeit habe ich realisiert, dass ich nur deutsch sprechen wollte. Deswegen habe ich meine Zeit nicht mit den ungarischen, sondern mit den Teilnehmern aus anderen Ländern verbracht. Ich merke, dass sich meine Deutschkenntnisse enorm weiterentwickelt haben. Ich fühle mich sicherer, wenn ich mich auf Deutsch äußern möchte. Im Deutschunterricht haben wir einige Regeln kennen gelernt, die wir in Ungarn nicht kennen, aber die wesentlich in der Sprache sind. Ein Beispiel ist die „TeKaMoLo“-Regel.

Was sind deine Pläne für die Zeit nach dem Abitur?

Ich möchte auf jeden Fall in Deutschland weiterlernen. Ich hoffe, dass ich bei der DHBW einen Studienplatz kriege. Zur Sicherheit werde ich auch nach anderen Hochschulen und Universitäten stöbern. Es ist sicher, dass ich im Juli 2018 nach Deutschland ziehe und an einer deutschen Hochschule studiere.

Könntest Du dir vorstellen, nach dem Abitur ein duales Studium, gegebenenfalls dann an der DH Baden-Württemberg, zu absolvieren?

Ja, bestimmt. Das duale Studium bietet große Möglichkeiten für das ganze Leben, man kann bei den dualen Partnern auch lebenslang, d. h. bis zur Rente, arbeiten und dort Karriere machen. Ich würde mich freuen, wenn ich dort weiterlernen könnte. Im Ganzen war es eine gute Gelegenheit einen Einblick in eine völlig andere Art des Studiums zu gewinnen. Jetzt fühle ich es so, dass ich auch eine andere Meinung über das Studium habe, und ich kann aus den vielen Optionen die richtige auswählen. Ich würde diese Art des Studiums auch den nachfolgenden Abiturjahrgängen gerne weiterempfehlen. Zum Schluss möchte ich mich bei meinen Lehrern – Frau Karch und Herrn Guth – für ihre Hilfsbereitschaft bedanken.

Bence, vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Richard Guth.